



**Deutscher
Seniorentag**

Worauf es ankommt

2.-4. April 2025
Congress Center Rosengarten
Mannheim

Gutes Älterwerden in Europa – Welche Ansätze verfolgen unsere europäischen Nachbarn?

Verantwortlich: Stadt Mannheim

Mitwirkende:

- Dr. Jens Hildebrandt, Stadt Mannheim, Leiter des Fachbereichs Arbeit und Soziales
- Jordi Piere Jiménez, Direktor der digitalen Gesundheitsstrategie für Katalonien
- Maria Gałęska und Emilia Nikodem-Boczek, Seniorenausschuss Bydgoszcz

Moderation: Prof. Martina Schäufele, Technische Hochschule Mannheim

Wie wird gutes Älterwerden in Mannheim gestaltet? Welche Ansätze werden in anderen Teilen Europas verfolgt um gesellschaftliche Teilhabe, lebenslanges Lernen und intergenerationellen Austausch zu ermöglichen? – Das waren die Fragestellungen mit denen sich Dr. Jens Hildebrandt, Leiter des Fachbereichs Arbeit und Soziales der Stadt Mannheim, Jordi Piere Jiménez, Direktor der digitalen Gesundheitsstrategie für Katalonien und mitverantwortlich für die Anerkennung Badalonas als „reference city for active and healthy ageing“ durch die EU-Kommission sowie Maria Gałęska und Emilia Nikodem-Boczek aus der Mannheimer Partnerstadt Bydgoszcz, die dort in unterschiedlichen Funktionen aktiv in der Seniorenarbeit tätig sind, auseinander gesetzt haben.

In drei kurzen Vorträgen wurden die jeweiligen Schwerpunkte vorgestellt. In Mannheim wurde das „Mannheimer Modell“ mit insgesamt fünf Bausteinen entwickelt, die für quartiersbezogene integrierte Versorgungs- und Unterstützungsstrukturen

sorgen. Dazu gehören neben der Weiterentwicklung der bestehenden SeniorenTreffs zu GenerationenTreffs auch die Einrichtung zusätzlicher Pflegestützpunkte, der Aufbau eines „Wohnens mit Versorgungssicherheit“, ein aufsuchendes Pflegemanagement und die Stärkung des nachbarschaftlichen ehrenamtlichen Engagements. Das Ziel: Das Menschen in der gewohnten Umgebung selbstbestimmt altern können und dabei von der Kommune bestmöglich beraten sowie unterstützt werden.

In Badalona verfolgt man dieses Ziel ebenfalls. Jordi Piera Jiménez zeigte auf, wie Badalona unter Einbezug der Bürgerinnen und Bürger sein Sozial- und Gesundheitswesen Schritt für Schritt umgebaut hat, um die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten. Wichtig ist, dass die Kommune finanzielle Mittel bereitstellen muss, was die Basis der gemeinsamen Arbeit sei. Auch stellte er dar, dass die Entwicklung einer altersfreundlichen Gesellschaft ohne Netzwerke, Einbindung aller Beteiligten und gegenseitige Verantwortung keinen Erfolg haben kann.

Über die notwendige Einbindung in Netzwerke und die zentrale Funktion sozialer Teilhabe sprachen auch Maria Galeska und Emilia Nikodem-Boczek aus Bydgoszcz. Dort gibt es eine jährliche „Seniorada“ eine Festwoche von und für ältere Menschen, aber auch die Gesamtgesellschaft. Und wie in Badalona ist auch in Bydgoszcz der öffentliche Personennahverkehr für ältere Menschen kostenlos, was vielen niedrigschwellig Teilhabe eröffnet.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion, die Prof. Martina Schäufele moderierte, wurde deutlich, dass die Bekämpfung von Einsamkeit durch Teilhabe und Teilgabe in allen drei Kommunen wesentlich für ein selbstbestimmtes Altern ist. Das Publikum interessierte sich sehr für die Finanzierung der vorgestellten internationalen Ansätze; allerdings lassen sich die Finanzierungssysteme nicht per se übertragen. Der inhaltliche Mehrwert fand jedoch große Anerkennung bei den Anwesenden und machte Lust darauf, die Erfahrungen und Ansätze guten Alterns aus dem europäischen Ausland auch auf Deutschland zu übertragen.